Der Inspektor besucht Bergschulkinder

Autor(en): **Tièche, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648132

Nutzungsbedingungen

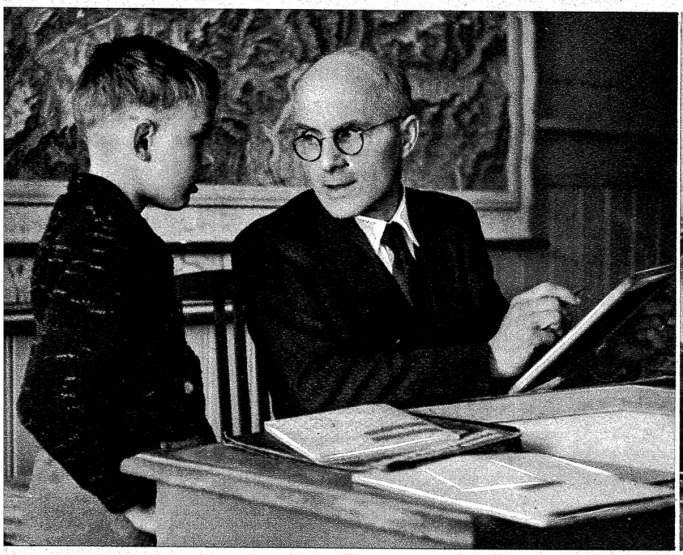
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Oben links: Da steht Hanspeter vor dem Inspektor und hört zu — als wenn er daheim vom Vater oder Onkel angesprochen wäre. Er spitzt seine Oehrlein... Oben rechts: Der Lehrer tritt von Bank zu Bank. Vom Pulte lauscht der Inspektor, was dieser Zweikäsehoch vorliest, das sind die Gedanken, die er soeben niedergeschrieben hat, Gedanken eines gesunden Buben

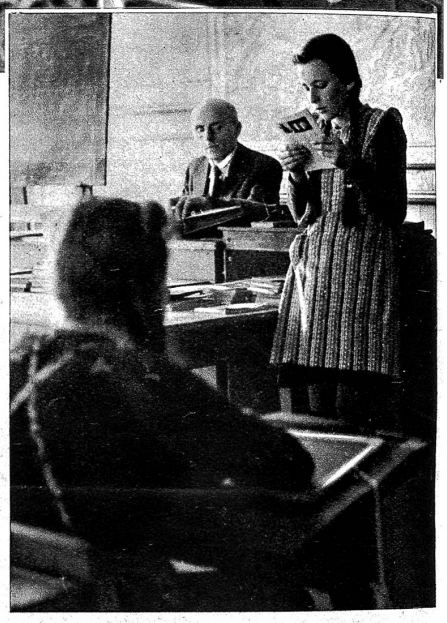
Der Inspektor besucht Bergschulkinder

(Bildbericht von G. Tièche, Olten)

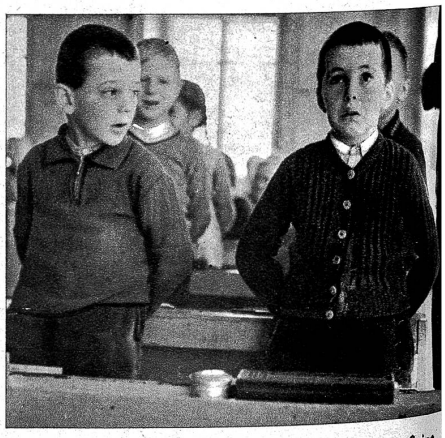
Er kennt die Freuden und Leiden eines Bergschulmeisters sicherlich zur Genüge, unser Schulinspektor. Irgendwo im Saanenländli soll es gewesen sein, wo er einen Neunschuljahresbetrieb geführt hat: Alles beisammen, die Einkäsehoch und all die Orgelpfeiflein bis zum stimmbrüchigen Unterweisiger. Die Gesamtschullehrer wissen es zu schätzen, wenn gegebenenfalls Nachsicht geübt wird und wohl auch die Schulkommissiönler, wenn sie — die Gemeinde vertretend — hin und her trappen, vom alten Ofengetüm nach vorn zur gespalteten Wandtafel, oder wenn ein Blick nach den Storen hin eine noch auszuführende Reparatur verrät. Wo jahraus, jahrein in der mit Buben und Meitscheni fast angefüllten Stube wacker gearbeitet wurde, wo ein Blick in Rodel und Kommissionsprotokoll nur bestätigt, dass «alles in Ordnung», wie man sagt, dann braucht weder Schulinspektor noch Lehrer oder Schulpräsident zu fürchten, es werde nicht geheuer. Für die Buben und Meitscheni wird Schulinspektors Kommen überhaupt halbwegs als Festlitag angesehen. Aber dieses Jahr meint der Schulpräsident, seine Schnitzlerbank verlassend, zum Schulmeister gewendet: « Sägnen in dr Schuel nummän, si sellän denn nid gsunntegäd choon, u tied epa wie suschd. Chouschd de die gschribnig Ruschtig, Heft, Zeichnigi un e seligs u ds Brotikoll firha tuen. Aer wollt's schynts luegän, grächs... äs ischd wohlepa suschd en gäbäga Mändell, dr Inspäktär »!

Neun kleine Welten sind hier beisammen, bei vierzig oder mehr sitzen sie da, einer grossen Familie nicht ganz unähnlich. Die Bürde des Schulmeisters, neun Jahrgänge gleichzeitig zu unterrichten, kann nicht so ohnehin auf die Schulter genommen werden. Man hat das Lob der einteiligen Schule mitunter schmälern wollen. Sollten aber Bergdörfer aus pädagogischen oder gar methodischen Erwägungen ihre Schule aufgeben?

Hier sitzen sie, die Ein- und Zweikäsehohen, Brüderchen und Schwesterlein, eingepfercht in vier Wände. Aber sie leisten recht erfreuliche Arbeit, und es freut sie, wenn der Inspektor erst über die Schülerantworten befriedigt, noch sogar ein Lobeskränzchen windet: « Ihr habt recht viel zu schreiben gewusst in kurzer Zeit und eure Schrift lässt sich auch sehen — fährt nur so fort, zu lernen haben wir alle noch, haltet die Augen offen, seht euch um und frägt nur, wo immer euch etwas interessiert! » Wie freut es sie, die sonst eigentlich wenig Belobten.



Während der Schulinspektor auf dem Lehrerpult Platz nimmt, liest Marlies ruhig weiter. Die Oberklässler hören zu: Vom Anbau — Mehranbau — Aktuelles — Zahlen, die viel besagen. Das interessiert bestimmt auch Marlies



Klein-Peterli fühlt sich noch etwas befangen. Seine Kirschaugen blicken durch graue Mauern hindurch und voll Wunders schielt Walterli herüber

Bild rechts: Nicht nur der Inspektor, sondern auch der Schulpräsident verfolgt aufmerksam den Schulbetrieb und freut sich über die fleissigen und gesunden Kinder seiner Gemeinde